

Elektrotechnischer Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **9 (1893)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeln aber ergibt sich daraus die ernste Mahnung, es sich zuerst zu überlegen, bevor er daran geht, sich selbständig zu machen. Mancher stellt sich beim Meister besser, als wenn er selbständig wäre. Es ist nicht gesagt, daß jeder ewig Geselle bleiben soll, aber er möge es bleiben, bis er nicht nur mit den Handfertigkeiten seines Gewerbes, sondern sich auch mit der Führung desselben vertraut gemacht hat. Dazu ist nicht nötig, daß er etwa Aufsätze über „Schillers Glocke“ machen könne oder der „doppelten Buchführung“ mächtig sein muß.

Und ist dann wirklich ein solcher zur reiferen Erfahrung gelangt und hat er sich dann die nötige Geschäftstüchtigkeit und auch etwas Kapital erworben, dann kann er daran denken, sich selbständig zu machen, und dann wird er auch in den meisten Fällen vorwärts kommen.

Die Lage des Gewerbes aber wird sich nach und nach erträglicher gestalten, wenn die übermäßige Konkurrenz nicht bestehen wird, wenn die Konkurrenz nur auf eine erhöhte Leistungsfähigkeit eintritt. Die Schundware muß dann verschwinden, und neue Gebiete werden sich erschließen lassen, ein Ziel, das angestrebt werden muß, um dem Gewerbe der Möbelindustrie zu neuer Blüte zu verhelfen. A. Sch. in W.

Unfallkasse schweizerischer Schreinermeister.

Wir bringen den verehrlichen Mitgliedern unserer Genossenschaft anmit zur Kenntnis, daß die nächste ordentliche Generalversammlung unvorhergesehener Hindernisse wegen anstatt am 12. November

erst am 19. November l. J.

im Café Weibel, Zeughausgasse in Bern, stattfindet.

Schaffhausen, den 24. Oktober 1893.

Namens des Vorstandes der Unfallkasse Schweiz. Schreinermeister:

Der Präsident: G. Meister. Der Sekretär: G. Egli.

Schweizerischer Arbeiterbund.

Der außerordentliche Arbeitertag findet am 5. November in Zürich statt und zwar im Festsaale des katholischen Vereinshauses an der Wolfbachgasse nächst dem Kantons- schulplatz.

Eröffnung vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Die unentgeltliche Krankenpflege als Vorbedingung einer freien Organisation der Krankenkassen. Referenten: Prof. Dr. Beck, Freiburg und Héritier, Großrat in Genf.
2. Vorlage eines Entwurfes zur Volksinitiative für unentgeltliche Krankenpflege. Referenten: Arbeitersekretär Greulich und Schwizgübel, rom. Adjunkt.

Der leitende Ausschuss.

Elektrotechnische Rundschau.

Die elektrische Straßenbahn Zürich-Hirslanden-Hottingen wird mit bewundernswerter Energie ausgeführt. Das Geleise der Hauptlinie von der Station Stadelhofen bis zur Burgwiesbrücke in Hirslanden ist fertig. Bis Mitte Dezember hofft man die ganze Linie dem Betrieb übergeben zu können.

Elektrische Beleuchtung. In Straubenzell bei St. Gallen wird die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Die Kraft wird in der Bleicherei Gebr. Scheitlin der Sitter entnommen. Gegen 500 Glühlichter wurden von den dortigen Etablissements Gebr. Niedtmann, Engler & Cie., Aug. Engler zc., den Postbureau, den Gasthäusern abonniert, ferner ist die elektrische Straßenbeleuchtung gesichert.

Ausstellungswejen.

Das Preisgericht für die Ausstellungsbauten in Genf wurde bestellt aus den H. Briffonnas, kantonaler Baudirektor, Präsident; Bourdillon, Architekt; Gof, Architekt; Brocher, Architekt, alle in Genf; Oberst Bögeli-Bodmer, gewesener Präsident der Landesausstellung 1883 in Zürich; Professor Auer, Architekt in Bern und Architekt Rouge in Lausanne.

Das für die waadtländische kantonale Ausstellung in Yverdon nötige Kapital von 30,000 Fr. ist vollständig gezeichnet. Der Gemeinderat verlangt von der Gemeinde eine Subvention von 10,000 Fr.

Weltausstellung von 1900 in Paris. Die Regierung hat diese Woche den Direktor und den Vizedirektor der Ausstellung ernannt. Ersterer ist der Vorsitzende der Pariser Handelskammer, Delaunay. Zum Vizedirektor wurde ernannt der Präsident des Pariser Handelsgerichts, Dervillé, zum Baudirektor der städtische Architekt Bouvard und zum Finanzdirektor Hr. Grison, der schon im Jahre 1889 Finanzdirektor der Ausstellung war.

Einem Mitarbeiter des „Journal des Débats“ gegenüber hat der Baudirektor Bouvard über die Ausstellung allerlei interessante Mitteilungen gemacht. Betreffs der Platzfrage ist Hr. Bouvard unbedingt dafür, daß die Ausstellung mitten in Paris abgehalten werde. Man müsse, wenn dieser Plan zur Ausführung gebracht werden solle, vor allem die Grundidee festhalten, ihr in der möglichst kürzesten Frist eine möglichst große Masse von Besuchern zuzuführen. Nach seiner Ansicht müßte der Haupteingang bei der „Place de la Concorde“ gelegen sein. Wenn man den Industriepalast, die Invaliden-Ésplenade und das „Champs de Mars“ zusammen nähme, so sei der zur Verfügung stehende Platz hinreichend groß und gerade dort seien an und für sich schon genügende Verkehrsmittel in den Omnibussen, Pferdebahnen und Dampfbooten vorhanden. Da eben nicht nur den Einheimischen, sondern auch den zureisenden Fremden etwas absolut Neues geboten werden müsse, so soll ein Konkurrenzanschreiben an alle französischen Künstler gerichtet werden. Unter den Haupteffekten der neuen Ausstellung fungiert, wie im Jahre 1878, ein großer Straßenbau. Von der „Place de la Concorde“ soll ein 70 Meter breites Trottoir über eine neu zu erbauende Seinebrücke nach der Invaliden-Ésplenade führen. Dies würde in erster Linie den Parisern zu gute kommen. Für die Fremden wird in anderer Weise gesorgt. Den Eiffelturm abzureißen, ist nicht gut angängig, da die Gesellschaft, welcher er gehört, noch bis 1909 Anrecht auf ihn hat. Möglicherweise wird er jedoch bis zur Höhe der ersten Gallerie abgeschnitten und auf dieser wird ein großer Vergnügungspalast erbaut; hiedurch bekäme allerdings die Ausstellung ein neues Gesicht und auch die Eiffelturmgesellschaft würde nichts einbüßen. Am meisten aber verspricht man sich von der Elektrizität. Der große Elektrizitätspalast der Weltausstellung von 1900 wird in der Gegend des Invalidenhôtels sich mitten über der Seine erheben, deren Wasserkräfte man sich gleichzeitig dienstbar macht. Er wird all' die Wunder dieser modernen Industrie umfassen und daher einer der Hauptanziehungspunkte werden.

Berschiedenes.

Neue schweizerische Patente: Dreschmaschinentrommel, von J. Stalder in Oberburg. — Maschine zum Ausschneiden von mineralischen Beimengungen aus Getreide, von H. Schollenberger in Wülflingen. — Cement- und Schachtbrennofen mit kontinuierlichem Betrieb, von Karl Brentano in Mönchenstein. — Elektrischer Thüröffner von A. Zellweger in Uster. — Gasabzugsregler für Kamine, von Bürkner und Gorbach in St. Gallen. — Waschapparat von Otto Lang in Olten. — Neue Hemdhohe von